

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 220.

Mittwoch, den 7. August.

1844.

Bekanntmachung.

Beim festlichen Empfange Sr. Majestät unseres Königs wird sich auch die Communalgarde durch eine Paradeauffstellung betheiligen. Wegen der Zeit des Austrückens und weiterer Bestimmungen wird das Nähere noch angeordnet werden.
Leipzig, den 6. August 1844.

Der Commandant der Communalgarde.

G. Saase.

* * *

Es ist folgendes Programm erschienen:

Die Nachricht von Sr. Königlichen Majestät Entschlusse in Bezug auf den feierlichen Empfang bei der glücklichen Rückkehr ins Vaterland und von der Zeit der Ankunft bei Wahren, wo der Dampfwagen halten wird, soll von Hamburg aus mittelst Couriers an Herrn Kreisdirector zc. Dr. von Falkenstein gelangen und dann schleunigst Schrötern in Wöckern zugehen. Dieser benachrichtigt davon die übrigen Bezirks-Deputirten, jeder Bezirks-Deputirte sofort die Gemeindevorstände seines Bezirkes und jeder der Letztern seine Gemeinde, wozu auch die daselbst wohnenden Familien aus Leipzig gerechnet werden.

Jeder Bezirks-Deputirte hat im Voraus für seinen Bezirk einen Versammlungsort zu bestimmen, um von diesem aus sich nach Wöckern zu Aufstellung des Zuges so zu begeben, daß die Reiter wenigstens zwei Stunden und die Wagen wenigstens eine Stunde vor der Ankunft des Dampfwagens sich in Wöckern an der Schranke, welche auf der Chaussee angebracht wird, einfinden, um daselbst die nähere Anweisung zur Aufstellung zu erhalten, welcher pünctlich zu folgen ist, um Unordnungen und Unglück zu verhüten.

Der Zug wird auf der Chaussee von Wöckern nach Wahren hin so aufgestellt, daß der Wagen Sr. Majestät längs des ganzen Zuges hinfährt und hinter der ersten Abtheilung der Reiter, welche alle je zwei sich aufstellen, in den Zug sich einreihet. Erst, nachdem dieses geschehen, erfolgt die Anrede und der Zuruf. Die Anordnung Sr. Majestät, daß der Zug, — der nun völlig geschlossen ist und aus sechs Trompetern, der ersten Reiterabtheilung, den Königlichen Wagen, den übrigen Reitern und den gesammten theilnehmenden Wagen besteht, — sich in Bewegung setzen soll, wird durch einen Marsch verkündigt.

Es bleibt stets jedes Reiterpaar vom vorherreitenden um Eine, und jeder Wagen vom vorausfahrenden um Zwei Pferdebelängen entfernt und hält die Gangart. Jeder Theilnehmende hat dies seinem Kutscher einzuprägen. Diejenigen

Wagen und Reiter, welchen an Ros oder Zeug eine Störung passiert, scheiden rechts aus dem Zuge aus und lassen ihn vorüber.

Am äußersten Thore Leipzigs, wo der dasige Stadtrath nebst den Stadtverordneten sich versammeln wird, hält der Zug bis zum Zeichen der Weiterbewegung. Es wird hier ein Leipziger Sängerkor zwischen der ersten Reiterabtheilung und dem Königlichen Wagen in den Zug eintreten. Dieser bewegt sich durch die Gerbergasse, wo die Leipziger Innungen stehen werden, nach dem Königlichen Absteigeort und hält. Die Reiter machen Front. Nachdem der Königliche Wagen und das Sängerkor wieder ausgeschieden, geht der Zug nach dem Rosplatz und daselbst auseinander.

Die Bekleidung aller Reiter ist Oberrock, schwarzer Hut und am linken Oberarm eine grün und weiße Binde, der Mannspersonen in den Wagen, ebenfalls Hut und gleiche Binde und der Frauen ganz nach deren Wahl, insgesammt möglichst im echten Costüm der Landleute, in so weit ein solches annoch besteht und getragen wird. Die Kutscher tragen an der linken Seite des Hutes eine Schleife grün und weiß. Alle Pferde sind mit gleichen Schleifen an den Stirnbändern zu versehen.

Die Zugbeamten erhalten eine Auszeichnung auf der Brust.

Die noch nicht erfolgten Anmeldungen zur Theilnahme sind bei dem Gemeindevorstande des Ortes so zeitig als möglich zu bewirken und von diesem den betreffenden Bezirks-Deputirten, namentlich: Beyer in Rockau, Zetsche in Leutsch, Brückmann in Kleinzschocher, Göde in Albertsdorf, Jahn in Schönau, Hönick in Cleuden, Kranke in Großwiederichs, Schröter in Wöckern, Schmidt in Anger und Kemmler in Prödel, anzuzeigen, damit für die erforderlichen Binden und Schleifen gesorgt werden kann.

Wöckern, am 3. August 1844.

Der Festcomité.

In dessen Auftrag: Schröter.

Nachträgliche Bemerkungen in Bezug auf den Aufsatz in Nr. 208 d. Bl., das Heirathen betreffend.

Deine Erwiderung auf meinen Vorschlag, liebe Mitschwester, zeigt mir, daß Du mich mißverstanden hast. Wie kannst Du glauben, ich meinte im Ernste, uns Männer auf dem Balle zu holen. Hast Du nicht gelesen „unter dem Vorwande, am bewußten Balle Theil zu nehmen.“ Auch habe ich damit nicht sagen wollen, daß Heirathen überhaupt für uns allemal ein Glück sei. — Du sagst: wir selbst wären die Ursache, warum jetzt die Männer mit „den Mädchen das Geld suchen müssen, daß keine Ursache ohne Wirkung sei“. Du zweifelst aber, ob ich die Ursache u. s. w. aufgefaßt habe. — Du hast wohl einigermaßen Recht hinsichtlich unsrer Schuld, aber erlaube mir zu fragen: tragen wir allein wirklich die Schuld? — Dein Vorschlag ist so schön, werth der Beherzigung! doch bedenke, wie viele gute, einfache und wirthliche Mädchen und Frauen es noch unter uns giebt, aber wie oft werden diese, vorzüglich die erstern, zurückgesetzt, wohl gar verhöhnt. Wir sollen einfacher, häuslicher sein; haben wir jedoch wohl ein gutes Beispiel, jetzt, wo Jedermann nur nach den Kleidern geschätzt wird; und geht uns wohl das männliche Geschlecht in der Einfachheit löblich voran? Betrachte nur die Herren, mit welchem Aufwand sie sich kleiden, den Burmus eines Herrn bedeckt oft ein ganzer Posamentirladen; Sammtweste, Schlips, Manschetten, Siegelring und dergl. m. bedecken den Körper, und treten solche Herren in Gesellschaft ein, mit welcher Grazie handhaben sie dann vor dem Spiegel die Bürste, welche in der Tasche nie fehlen darf, und nähert man sich diesen Herren, hat man nicht nöthig sich zu parfümiren, denn der Ueberfluß, in welchem sie sich gleichsam gebadet, geht auf alles über, was sie umgiebt. Ist das Einfachheit? — Du sprichst von unsern Großmüttern, daß diese einfacher waren als wir. Unsre Großväter könnten aber auch den jetzigen Herren als Muster aufgestellt werden. — Du sagst, wir opfern einem nie zu gewinnenden Ziele unsern höchsten Schmuck, daß es gerade unsere uns jetzt zugeeigneten Vorzüge vielleicht wären, welche die Männer behinderte, uns ihrer werth zu achten. Aber liebe Mitschwester, warum werden wir mit Gewalt gezwungen gelehrt zu sein? sollen und müssen wir jetzt nicht alles lernen, ist nicht auch der Schulunterricht jetzt ein anderer als sonst? Wozu nützt uns das Turnen? Des Weibes größte Zierde ist Sanftmuth, Geduld, Alles zu tragen, und wenn es das Schwerste wäre; wird uns das Turnen in diesen Tugenden unterstützen? Du sprichst weiter: „Du findest das einfache vollkommene Weib nicht mehr, warum es suchen?“ Allein wir finden auch die treuen und tugendhaften Männer nicht mehr; arten sie nicht immer mehr aus? Schätzen sie wohl noch die Tugenden eines Weibes? Ach, wie klein ist ihre Zahl! Haben sie wohl Sinn für häusliche Freuden? Schwerlich, sonst wären die meisten nicht zu allen Tagen und Stunden im Bier- oder Weinhaufe zu finden! — Wie manches brave Weib seufzt mit ihren Kindern daheim in drückendem Mangel, indessen der Mann wohlgemuth seinem Vergnügen nachgeht. Du wirst mir einwenden, daß der Mann nicht immer zu Hause sein kann, dies soll er auch nicht, aber Maß und Ziel muß jede Sache haben. — Hart und lieblos behan-

deln viele Männer ihre Frauen, des Spruches „und er soll dein Herr sein“ eingedenk; dies sollen aber die Männer sicherlich nicht durch Härte zeigen, sondern dadurch, daß sie die Frau beschützen und ernähren, Herr ihrer Leidenschaften, und überhaupt ihr in allem Guten ein Vorbild sein; nur so wird, wie ich glaube, jener Spruch erfüllt. — Sollten wir ferner darum bloß in der Welt leben, um den Männern, die es kaum zu würdigen wissen, nur Vergnügen und Bequemlichkeit zu bereiten? Sollen wir bloß nachdenken, wie wir ein gutes Mittagessen bereiten, dies und jenes in der Wirthschaft wohl einzurichten, sollte uns bei gut eingetheilter Zeit kein Stündchen übrig bleiben, um auch unsern Geist mit etwas Anderm, als mit Kochen und Nähen beschäftigen zu können? Sollten wir nämlich gar keiner geistigen Nahrung bedürfen, unser Verstand nur auf einem einzigen Punct wirksam sein? Obgleich uns die Religion zur Seite steht, so ist doch unser Beruf so leicht nicht, als daß wir darin ganz ohne Verstand und geistige Ausbildung bestehen könnten. — Freilich in den jetzigen Zeiten, wo nur die meisten Männer, selbst die ältesten nicht ausgenommen, darauf sehen, eine junge Frau zu bekommen, kann es sich leicht zutragen, daß diese junge Frau noch nicht alle ihre Pflichten kennt; auch wird selten gefragt, ob sich eine solche Braut auch schon alles das angeeignet hat, was zu einer guten Hausfrau gehört, aber sie ist leider! von ihrer Mutter zu nichts angehalten worden, letztere hat stets allein die Wirthschaft besorgt, wobei sie selbst es nicht so genau nahm, Vater und Mutter freuten sich, ihr Töchterchen nur immer recht gepußt zu sehen. Der Bräutigam spricht nur zur Braut von Liebe und Treue, wie schön sie sei, und von den kommenden schönen Tagen, und so knüpft er ein Band, worüber er selbst noch nicht reiflich nachgedacht hat. — Können wir demnach solche Töchter tadeln? Man gebe daher ihnen ein gutes Beispiel, d. h. Aeltern mögen ihre Töchter einfacher und wirthschaftlicher erziehen, (ihnen aber dabei nicht alle geistige Nahrung entziehen), damit sie gute Hausfrauen werden; aber auch die Männer und Jünglinge müssen besser werden, und lernen das weibliche Geschlecht höher zu achten, als es bis jetzt geschehen ist!

Nürnberg'sche Bestrebungen.

Aus Nürnberg schreibt man: Eine Bekanntmachung des hiesigen Magistrats über das Verhältniß der Brodherren aus dem Handels- und Gewerbestande zu ihren Untergebenen glauben wir um so weniger mit Stillschweigen übergehen zu sollen, als dieselbe, wenn man ihre Tendenz ins Auge faßt, nicht als ein vereinzelt Factum, sondern als das Glied einer Reihe ähnlicher reformatorischer Bestrebungen, die in der letzten Zeit hier an das Tageslicht getreten, sich darstellt. Sie lautet im Eingange: „Nach einer der Polizeibehörde durch die k. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, zugekommenen Mittheilung des k. protestantischen Consistoriums wird als eine bedeutende Ursache der Entfittlichung und Unordnung der Jugend das lose Verhältniß zwischen Kaufherren, Commis und Lehrlingen, dann zwischen Meistern und Lehrlingen bezeichnet. Diese Wahrnehmung ist durchaus gegründet, wenn man erwägt, daß die gute alte Sitte, nach welcher Handelscommis und Handelslehrlinge wie Gewerbslehrlinge

nirgend
wohnen
Mieths
der spe
und die
die Com
aufgetra
sich aus
Wirthsch
bekümm
und W
herren
ihren ei
in sittl
Erlaß f
theils p
Zeit:
luxus,
Eine K
patriarc
wüchse
gebührt
Grunde
eine an
folg, u
wie üb
sich har
des heil
Familie
in der
haft ch
schen
einzuler
Erschei
verhält
wahre
darüber
kümme
Gegen
gelnde
wir,
Reform

Wad

D
ben b
Reif
mehr,
nur a
ben g
Berber
weißer
fen,
werde

nirgends anders als in den Häusern ihrer Principale und Meister wohnen durften, größtentheils aufgehört hat und solche eigene Miethswohnungen beziehen. Dadurch sind diese jungen Leute der speciellen Aufsicht ihrer Principale und Meister entrückt, und diese bekümmern sich in der Regel nur darum, ob jene die Comptoir- und Arbeitsstunden richtig einhalten und die ihnen aufgetragenen Arbeiten verrichten, während es ihre Pflicht ist, sich auch um ihr sonstiges Verhalten, theilweise verbotenen Wirthshausbesuch, und anderen verbotenen Lebensweisen zu bekümmern. Sofort wird zur Beseitigung dieses Verhältnisses und Wiederherstellung des früheren Zustandes, wonach die Brodherren den ihnen anvertrauten jungen Leuten Wohnungen in ihren eigenen Häusern einräumten und eine genaue Aufsicht in sittlicher Beziehung über sie führten, ermahnt. Dieser Erlaß fällt, wie bereits oben bemerkt, mit andern ähnlichen, theils positiven, theils negativen Veranstellungen der jüngsten Zeit: mit der Gründung eines Vereines wider den Kleiderluxus, mit der Sistirung des jährlichen Volksfestes u. dgl. in Eine Kategorie — sämtlich auf Herstellung einer einfacheren, patriarchalischen Lebensweise, auf Beseitigung üppiger Ausschüßse an dem Stamme der socialen Existenz gerichtet. Darum gebührt auch der Absicht, welche diesem neuesten Erlasse zu Grunde liegt, die volle Anerkennung aller Wohlgesinnten; eine andere Frage freilich ist die über den wahrscheinlichen Erfolg, und hier kann das Urtheil nicht so unbedingt günstig, wie über die Tendenz ausfallen. Das Uebel, um welches es sich handelt, liegt, glauben wir, zu tief, als daß es der Hand des heilenden Arztes leicht erreichbar wäre; die Lockerung der Familienbände, von welcher dasselbe ein Ausfluß ist, wurzelt in der vorwaltenden Richtung unserer Zeit, welche, ein wahrhaft chernes Zeitalter, sich allmählig des ideellen und moralischen Elements entäußert, um dafür in materielle Bahnen einzulenken. Diese Richtung spricht sich in den mannigfaltigsten Erscheinungen aus und macht ihren Einfluß auf alle Lebensverhältnisse geltend. Dampfmaschine und Eisenbahn sind der wahre Ausdruck für den Charakter unsers Jahrhunderts; was darüber hinausgeht, findet wenig Anklang. Daher die Unbekümmertheit um moralische Güter; daher — um auf den Gegenstand unserer Besprechung zurückzukommen — der mangelnde Halt im Familienleben, daher der geringe Erfolg, den wir, wie allen ähnlichen, wenn auch noch so wohlgemeinten Reformversuchen, auch diesen in Aussicht stellen müssen.

Was jeder Champagnertrinker wissen sollte, und was doch nur wenige wissen.

Der weiße Champagner wird meistens aus blauen Trauben bereitet, weil sie besser reifen; ebenso widerstehen sie dem Reif und den häufigen Regengüssen zur Zeit der Weinlese viel mehr, als die weißen Trauben. Deshalb ist der Wein, der nur aus blauen Trauben oder aus blauen mit weißen Trauben gemischt, verfertigt wird, dem Umschlagen oder sonstigen Verderben weit weniger ausgesetzt, als der nur allein aus den weißen Trauben gepreßt. Bei der Lese sucht man die unreifen, die geplatzen oder verfaulten Beeren aus. Die Trauben werden Morgens gepflückt, wenn sie noch vom Thau befeuchtet

sind; auch hat man die Bemerkung gemacht, daß der Ertrag reichlicher ausfällt, wenn zur Zeit der Lese Nebel herrschen.

Man glaubt gewöhnlich, daß die verschiedenen Qualitäten des Weines von verschiedenen Gewächsen desselben herrühren; allein dies ist, im Ganzen genommen, ein grober Irrthum, denn dieselbe Lage und dieselben Trauben liefern verschiedene Qualitäten. Die Trauben werden nämlich zuerst nur flüchtig, in der Regel kaum eine Stunde gepreßt. Der aus dieser ersten Kelterung entstehende Wein wird Elitewein genannt und in der Regel zu besondern Zwecken zurückgestellt; in den Handel kommt er nur selten. Nachdem die Ränder des Kuchens abgeschnitten und in die Mitte geworfen worden sind, erfolgt eine zweite Kelterung, welche den Schnittwein (Vin de taille) liefert; dann eine dritte Kelterung, welche den Wein des zweiten Schnittes oder den Champagnerlandwein giebt (Tisane).

Die Flüssigkeit aus diesen verschiedenen Pressungen wird, so wie sie läuft, in kleine Gefäße gesammelt, am folgenden Tage aber in geschwefelte Fässer gegossen. Hier kommt der Rost in Gährung und man läßt ihn in diesem Zustande bis Ende December, wo er zu moussiren anfängt. Dann wird er abgezogen und mit Talkstein geklärt. Nach einem Monat oder sechs Wochen wird er dann zum zweiten Male abgezogen. Im Monat März zieht man ihn auf Bouteillen. Liegt er hier sechs Wochen, so wird er eigentlich moussirend und gegen den Herbst wird die Gährung oft noch so stark, daß sie die Flaschen sprengt und oft bedeutende Verluste veranlaßt; aber nach dem ersten Jahre wird dieser Unfall seltener. — Auf dem untern oder liegenden Theile der Flasche bildet sich stets ein Saß, der, besonders wenn der Wein zur Ausführung bestimmt ist, fortgeschafft werden muß. Dies geschieht entweder, indem man den Wein in frische Flaschen gießt, oder indem man den Saß in dem Halse sammelt und den Pfropfen lüftet. Dies so wie das Zerspringen der Flaschen, welches nie weniger als zwanzig Procent beträgt, oft aber sehr viel mehr, vertheuert natürlich den Preis des Champagners bedeutend.

Der Sillery wird ein oder zwei Jahre in Fässern aufbewahrt und dann erst auf Flaschen gezogen.

Die Producte der zweiten Pressung, und natürlich noch weit mehr die der folgenden, nehmen mehr Färbung an, und da sie auch mehr Alkohol enthalten, werden sie zuweilen zur Destillation benutzt; noch öfter aber bewahrt man sie auf, um sie mit den rothen Weinen von geringerer Qualität zu mischen.

Um den sogenannten Champagner rosé hervorzubringen, werden die Trauben von den Kämmen befreit, und man läßt die Beeren, ehe man sie preßt, in eine Gährung gerathen, damit sie mehr von dem Farbstoff annehmen. Außerdem verfährt man ganz wie bei den weißen Weinen.

Jeder gut bereitete und in frischen Kellern aufbewahrte Champagnerwein kann sich zehn bis zwanzig Jahre halten. Der Xi-Champagner läßt sich noch länger aufbewahren und wird dadurch sogar besser, nur erlangt er jene leichte Herbheit, welche alle alten Weine charakterisirt. (Wiener Zeitschr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig. Eröffnungs-Vorstellungen.

Sonnabend den 10. August: **Prolog** von Robert Blum, gesprochen von Frau Th. Dessoir. Hierauf: **Don Carlos, Infant von Spanien**, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Sonntag den 11. August dasselbe.

Montag den 12. August: **Don Juan**, heroisch-komische Oper in 2 Acten von Mozart.

Nachricht. Die Billets zur Sonnabends-Vorstellung können von morgen (Donnerstag) an in der Theatercasse abgeholt werden. Bestellte Billets, welche bis Sonnabend früh 10 Uhr nicht abgeholt sind, werden anderweitig vergeben.

Die Billets sind nur für die Vorstellung des Tages gültig, an welchem sie gelöst sind, und nur dann, wenn ein freier Tag zwischen dem nächsten Spieltage ist, werden die Billets für die nächste Vorstellung auch an diesem ausgegeben. — Die Cassenbeamten sind streng angewiesen, durchaus nur Billets für die nächste Vorstellung auszugeben und die Direction leistet also für mögliche Verwechselungen durchaus keinen Ersatz.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Contor-Lexikon

für
deutsche Kaufleute.

Eine gedrängte, aber darum nicht minder vollständige alphabetische Zusammenstellung des Wissensnötigsten aus dem Bereiche der praktischen Handelswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der höheren schriftlichen kaufmännischen Arbeiten und des Großgeschäfts, so wie des Wechsel-, Fracht-, Schiffahrts-, Zoll- und Versicherungswesens, des Handelsrechts u. s. w., nebst den nöthigen Formularen zu kaufmännischen Documenten aller Art und einer reichhaltigen Terminologie.

Von
Ludolph Schleier.

Cartonn. Preis 2 Thlr.

Der durch seine frühern handelswissenschaftlichen Schriften wohlbekannte Herr Verfasser hat in dem obigen Werke versucht, eine möglichst reichhaltige, durch viele Beispiele und Formulare erläuterte Uebersicht der auf dem Titel ange deuteten Materien zu liefern. Weit davon entfernt, ein sogenanntes Conversationslexikon oder umfassenderes Handwörterbuch des Handels und der ihm verwandten Geschäftszweige sein zu wollen, beschäftigt es sich vielmehr vorzugsweise nur mit den praktischen Seiten des Kaufmannsfaches und namentlich insofern sie auf die eigentlichen Contorarbeiten Bezug haben. Kaufmännische Terminologie, Wechselkunde, Fracht- und Versicherungswesen, Schiffahrtskunde und deutsches Zollvereinswesen fanden in Folge dessen eine besondere Berücksichtigung in dem Buche, so daß dasselbe an kaufmännischen Bureaux aller Art von großem Nutzen sein muß, wie es andrerseits auch allen Handlungsbeisenden Kauf- und Geschäftsleuten als tüchtiger Leitfaden und Rathgeber in den hierherschlagenden Fällen empfohlen werden kann.

Freimaurerschriften!!

Bei J. C. S e n f, Universitätsstraße, dem Paulinum vis à vis, sind folgende Freimaurerschriften in mehrfacher Anzahl zu haben:

Maurerische Ansichten von Hofrath v. Schüz. 2 Bde. 8. Leipzig 1825. Ladenpr. 2 Thlr., für 15 Ngr.

Freie Bekenntnisse eines Veteranen der Maurerei und anderer geheimen Gesellschaften. Leipzig. 1824. Ladenpreis 15 Ngr., für 5 Ngr.

Die drei St. Johannisgrade der großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln. Leipzig. 1 Thlr. 5 Ngr., für 8 Ngr.

Der vierte Grad der Freimaurerei, oder schottischer Rittergrad. Leipzig. 1826. Ladenpreis 15 Ngr., für 5 Ngr.

Vollständige Geschichte der Freimaurerei in Deutschland und sämtlich bekannt gewordenen geheimen Gesellschaften. Leipzig. 1828. Ladenpr. 26 Ngr., für 7 1/2 Ngr.

Reliquien aus dem goldnen Zeitalter der deutschen Freimaurerei. Leipzig. 1818. Ladenpreis 18 Ngr., für 5 Ngr.

Meine Ansichten und Erfahrungen in dem Freimaurer-Orden. 1821. Für 4 Ngr.

Wöchentliches Literatur- u. Kunstbericht von Oswald Marbach.

Nr. 14. Hauptaufsatz: Das Weltbewußtsein — das Christenthum und die Hegelsche Philosophie. Preis einer Nummer 1 1/2 Ngr. Preis des Vierteljahrgangs 10 Nr. In der Buchhandlung von Voigt & Fernau, Universitätsstraße Nr. 8.

Zur Rückkehr Sr. Maj. des Königs erscheint:

Sächsisches Königslied (3r Abdruck)
mit neuer Composition.

Wittwoch Nachmittags, 2 Uhr soll eine Partie altes Bauholz und Bieter Schützenstraße Nr. 8, am blinden Thore, verauctionirt werden.

Gütigst zu beachten! Reine Rindsmark-Pomade mit China-Extract,

angefertigt von **Carl Hahn**, Coiffeur in Jena.

Z e u g n i s s.

Auf Verlangen des Coiffeur Herrn Carl Hahn hier bezeuge ich demselben, daß die von ihm schon seit mehreren Jahren gefertigte „Rindsmark-Pomade mit China-Extract“ zur Beförderung des Haarwuchses, Verhinderung des Ausfallens und frühzeitigen Ergrauens derselben, nicht nur ihrem Zwecke vollkommen entspricht, wovon ich mich in zahlreichen Fällen überzeugt habe, sondern daß ich auch durch Einsicht und Prüfung des Receptes dieser Pomade gefunden habe, daß dieselbe nur solche Ingredienzen enthält, welche als den Haarwuchs stärkende ärztlich in Anwendung gebracht werden. Auch zeichnet sich dieselbe durch möglichste Billigkeit vor allen übrigen, theils völlig unwirksamen, theils gar Nachtheil bringenden sehr kostspieligen Mitteln aus, und kann daher diese Pomade Allen, an obigen Uebeln Leidenden mit Recht bestens empfehlen.

Jena.

Dr. Faver Schoemann,
Professor der Medicin und Physikus.

Obige Pomade ist in gläsernen Büchsen zu 5 Ngr. u. 7 1/2 Ngr. nebst Gebrauchsanweisung in Leipzig allein echt zu haben.

C. C. Mehnert, Barfußgäßchen- und Markt-Ecke links.

Um gänzlich damit zu räumen,
sollen nachstehende Artikel zu den beigefetzten außerordentlich billigen Preisen
verkauft werden:

- $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ breite schwarze Mailänder Glanz-Taffet-Kleider à $8\frac{1}{4}$ — 10 Thlr.
 $\frac{5}{4}$ breite couleure gestreifte Taffet-Kleider à $9\frac{3}{4}$ — 11 Thlr.,
 $\frac{10}{4}$ und $\frac{13}{4}$ große wollene Umschlagetücher à 25 Ngr. bis 1 Thlr. und 2 Thlr.,
 echtfarbige Kattune à Elle 15 Pf., das Kleid, à 16 Ellen, 24 Ngr.,
 $\frac{5}{4}$ breite echtfarbige buntgedruckte Percal und Kattun-Kleider à $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
 $\frac{6}{4}$ breite echtfarbige buntgedruckte Biz-Kleider à $1\frac{1}{4}$ — 2 Thlr.
 Das Neueste zu Westen, **Seide** und **Cachemir**, à 1 Thlr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

In Stoffen zu Kleidern und Umschlagetüchern halten wir stets das Neueste zu sehr billigen Preisen.

F. Dancfert & Comp.

Ausverkauf von Sommerrocken, Beinkleidern und Westen:
Hainstrasse Nr. 5, 2. Etage bei **S. C. Hoyer**.

Billige **Sommer- und Reisekleider** für Herren empfiehlt in großer Auswahl

Pancratius Schmidt,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Gros de Naples- u. Krepp-Hüte,
neue, sehr schöne Puz- und Negligé-Häuden empfiehlt
Gismunde Rosenlaub, Modistin.

Empfehlung. In der englischen Waschanstalt der
F. Lange werden alle Wollens, Seidens, Mouffeline de laine, Blondens und Florstoffe von Flecken gereinigt und aufs Schönste gewaschen, Herrenkleider decatirt, ohne zertrümmert zu werden; sie erhalten den Glanz wie neu: Thomaskirchhof, Saal 8, 4 Tr.

Rosa und weißen Würfelzucker, Vanille-Chocolade, 30 Tafeln für 1 Thlr.; dergl. mit Nüßelschrift 20 Tafeln 8 Ngr.; dergl. mit Wigen 32 Tafeln 7 Ngr.; dergl. mit Bildern 100 Tafeln 7 Ngr.; Knoll-Cigarren, das Stück 4 Pf., empfiehlt
C. F. A. Götte, Grimma'sche Straße Nr. 28.

Cigarren,
echte **Savanna, Hamburger, Bremer** und **indische** Sorten in alter gut abgelagerter Waare.

Rollen-Tabake,
Barinas und Oronocco-Canaster, ausgezeichnete Qualität, **Portorico** à 8, 10, 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Pfd.

Schnupftabak,
russischen und Res-Sing à 15 Ngr. pr. Pfd. empfiehlt
bestens **J. D. Ebesing, Brühl, blauer Harnisch.**

Eine ausgezeichnete **Cuba-Cigarre**, à 10 Thlr. das Tausend, können wir mit Recht empfehlen. **S. C. Marg & Comp.**

Schöne weiße Hanauer Lichte mit Wachsdochten, 5 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
M. D. verw. Kittler & Comp.,
Reichstraße Nr. 14.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein am Markt belegenes massives Wohnhaus nebst in gutem baulichen Zustande sich befindenden Hintergebäuden, so wie Garten und Kadelwiese, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus hat zugleich Braugerechtigkeit und das Anrecht auf drei Klaftern Deputatholz alljährlich aus der städtischen Haide; auch befindet sich im Hause ein Brunnen, so wie in Küche und Hof Röhrenwasser. Es würde sich hinsichtlich seiner vortrefflichen Lage für jeden Geschäftsmann eignen. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden, um die näheren Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Schmiedeberg bei Witteuberg, den 1. August 1844.
verwittw. Amtm. **Martini.**

Notarieller Verkauf. Das **Sintersäffergut** in **Putrisch** Nr. 36 des Catasters, nebst dazu gehörigen $6\frac{1}{2}$ Acker Feld und 2 Wiesenfeldern, soll, auf Antrag des Besitzers, **Johann Gottlieb Starke**, nach Befinden mit Inventarium **den 21. August**

durch Unterzeichneten Vormittags 10 Uhr in dem Gute selbst notariell verkauft werden.

Kauflustige werden daher hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß den Besitzern dieses Gutes seit dem Jahre 1685 bis zur jüngsten Zeit, auf ihr jedesmaliges Ansuchen, persönliche Concession, zum Beherbergen und Ausspannen, wie es jetzt darinnen ausgeübt wird, ertheilt worden ist und daß überhaupt die näheren Kaufbedingungen bei dem Unterzeichneten sowohl, als bei dem Besitzer selbst eingesehen werden können.

Adv. Heinrich Graichen in Leipzig,
als requirirter Notar.

Verkauf. Ein ausgezeichnet schön und dauerhaft gebautes **Billard** mit allem Zubehör soll schnelligst für einen billigen Preis verkauft werden. Näheres hierüber bei Herrn **Löfcher**, Goldhahngäßchen Nr. 5.

In **Löbners Grundstücke** auf der hohen Straße Nr. 11 sind täglich große frische holländische Einlese-Kirschen zu haben. Auch ist ein helles und freundliches Dachlogis an ruhige und stille Leute zu vermieten.

10 Kühe

stehen zu verkaufen auf dem **Josephschen Gute** in **Lindenau.**

Zu verkaufen ist eine **D-Flöte** und **Fis-Flöte** von schwarzem Ebenholz und neussilbernen Klappen, erstere mit C-Fuß, fast ganz neu: **Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 8, parterre.**

Zu verkaufen ist in der **Ritterstraße Nr. 44** im Hofe 1 Treppe: 1 Commode mit Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibcommode mit Schränkchen, Polsterstühle, 1 Glasschrank (auf eine Commode passend), 1 sp. Wand (10 Ell. lang).

Zum Verkauf stehen billigst **Divans, Sophas u. Stühle:**
Ulrichsstraße Nr. 24.

Die Argentan-Waaren-Fabrik

von **Z. A. Hochheim jun.,** Hainstraße Nr. 26, empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager in Reitzengbeschlagen, als **Sporen, Steigbügel, Kandaren, Trensen** etc. in größter Auswahl und neuester Façon zu den möglichst billigen Preisen.

Gestickte Kragen und Pelerinen
in neuester Façon und reicher Auswahl, so wie auch **Filet-Tücher** zu den niedrigsten Preisen.

B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Mit

weißer Dampf-Deifarbe
empfehlen sich bestens **Friedrich Kaiser, Nicolalkirchhof.**

Gevatterkörbchen à la Victoria,

etwas Neues und sehr Elegantes, empfehlen nebst den feinsten weißen Glacé-Handschuhen

Gebrüder Tecklenburg.

Goldene Tüchnadeln

in ganz neuer moderner Form, mit und ohne Stein etc., empfang in großer Auswahl!

G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Chinesischer Thee.

Von **echtem Caravanen-Pecco-Thee** empfang ich einen kleinen Posten aus Rußland, den ich in der Original-Verpackung pr. Pfd. 1²/₃ Thlr. verkaufe.

Crust Soeh, Dresdner Straße Nr. 1.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Stadt mit höchstens 1000 Thlr. Anzahlung durch

Notar Wagner, Reichstraße Nr. 40.

600 Thlr. werden zu 5⁰/₁₀ Zinsen cessionweise gegen eine gute Rittergutshypothek auf kurze Zeit zu erborgen gesucht durch

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Mit Verleihung von 10,000 Thlr. gegen gute Hypothek — auch in kleinen Posten — ist beauftragt

Adv. Gust. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

* Gelegenheit zu vorteilhaften Geldgeschäften kann nachgewiesen werden und mögen hierauf Reflectirende ihre Adressen sub L. Nr. 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein guter Meublespolierer findet dauernde Arbeit: blaue Mütze Nr. 8, 1 Treppe.

Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt zu miethen gesucht im Café Saxon, Dresdner Straße Nr. 1.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Billardspielen versteht, sogleich zum Anziehen oder zum 1. September: große Fleischergasse Nr. 17.

Zur häuslichen Arbeit wird zum 1. September ein ordentliches Mädchen gesucht: Reichstraße Nr. 14, 2te Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen: Magazingasse Nr. 4, parterre.

Ein fleißiges, ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum 1. September in der kleinen Fleischergasse Nr. 18, 3. Etage, zu miethen gesucht.

Gesucht wird sofort ein Dienstmädchen, welche einer kleinen häuslichen Wirthschaft vorstehen kann: Magazingasse Nr. 24/656, 1 Treppe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ehrliches, ordentliches Mädchen für Kinder: Königsplatz Nr. 18.

Gesucht wird zum 1. October d. J. eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin und ist Näheres zu erfragen am 9. August früh zwischen 9 und 11 Uhr in Nr. 2 vor dem Halle'schen Pfdtchen, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen von gesetztem Jahren, welches sich der häuslichen Arbeit unterziehen und in der Küche erfahren sein muß, so wie gute Zeugnisse über ihr früheres Verhalten aufzuweisen hat. Solche können sich melden: Frankfurter Straße Nr. 12, parterre.

Krankheits halber wird zum sofortigen Antritt ein gesundes und reinliches Dienstmädchen gesucht, die sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht: Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches, reinliches Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 29, 2 Treppen.

Gesucht. Ein arbeitsames ehrliches Mädchen, das mit der Küchenarbeit bekannt und erfahren sein muß, wird sofort in Dienst gesucht: Brühl Nr. 10/417 parterre.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut waschen und scheuern und gleich antreten kann beim Schenkwirth **Otto** in der Ulrichsgasse Nr. 46.

Gesucht wird zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in Reichels Garten, Moritzstr. Nr. 2.

Eine Demoiselle, geübt im Schneidern wie im Putzmachen, sucht Verhältnisse halber Beschäftigung in anständigen Familien. Das Nähere erfährt man Peterkirchhof Nr. 5, parterre oder 4 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches noch in Diensten steht und in aller häuslichen Arbeit erfahren ist, auch die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht zum 1. October oder November einen andern Dienst. Sie bittet Adressen gefälligst niederzulegen in Reichels Garten im Mittelhofe bei Witwe **Liedig**.

Gesucht wird im Dresdner Anbau, in den Kohlgärten oder in Neuditz ein meubliertes Zimmer nebst Schlafcabinet, in angenehmer Lage, möglichst sogleich zu beziehen. Anmeldungen im Café français abzugeben.

Zu miethen wird gesucht eine meublierte Stube mit oder ohne Schlafcabinet, vorn heraus, in der innern Stadt, nicht über 2 Treppen hoch. Offerten unter der Chiffre F. Sch. bittet man im Café belle vue am Petersthore abzugeben.

Sollte eine anständige Familie eine freundliche Stube ohne Meubles an ein stilles, täglich außerdem Haus beschäftigtes Frauenzimmer für 12—14 Thlr. vermieten wollen, so bittet man diesfalls Offerten gefälligst abzugeben in der Angermühle bei Herrn **Kielstein**.

Eine geräumige und helle Niederlage wird zu miethen gesucht. Adressen wolle man abgeben bei **Voigt & Fernau**, Universitätsstraße Nr. 8.

Eine pünktlich zahlende stille Familie sucht Verhältnisse halber **sofort** ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör in einem der neuen Anbaue, Königsplatz etc, nicht zu entfernt von der innern Stadt. Offerten sind abzugeben Tauchaer Straße Nr. 14 B., 2 Treppen rechts.

Ein Herr von der Handlung sucht von Michaelis an eine oder 2 Stuben nebst Schlafkammer in der Stadt oder innern Vorstadt in angenehmer Lage. Desfallsige Offerten bittet man unter Adresse B. L. C. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis, gleich zu beziehen, für eine einzelne Dame. Adressen unter X. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietung.

Auf der Grenzgasse links im ersten Hause ist eine 1. und 3. Etage zu vermieten. Näheres wird Neukirchhof 13/296 erteilt.

Ein Familienlogis ist zu vermieten in Reichels Garten, Colonnaden rechts Nr. 2.

Nicolaistraße Nr. 15, vorn heraus 4te Etage, ist eine fein meublierte Stube mit Kofen an zwei Herren von der Handlung zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

Lange Straße Nr. 1B ist eine Parterrewohnung von einer Stube, zwei Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten, an ein paar einzelne Leute oder auch an einen Herrn oder Dame, Michaelis d. J. zu vermieten. **G. A. Bauer**, Dresdner Straße Nr. 54, erteilt Auskunft.

Zu vermieten ist Ortsveränderung wegen ein Parterrelogis von 3 Stuben, 3 Kammern, Vorfaal nebst Zubehör für 150 Thlr., auch eins in der 4. Etage zu 60 Thlr. jährlichen Miethzins. Näheres darüber in der Pianoforte-Fabrik von **Schambach & Werhant**.

Zu vermieten sind in Reudnitz Nr. 55 zu Michaelis einige schön eingerichtete Familienlogis. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis: Petersstraße Nr. 7 bei **J. C. Gerstenberger.**

Zu vermieten ist Stube und Kammer an stille Leute: Reudnitzer Straße Nr. 3, 3 Treppen.

Zu vermieten sind nächste Michaelis mehre neu ausmeublirte Logis, für 1 oder 2 ledige Herren passend: bairischer Platz, Nr. 4.

Für solide Herren werden einige Schlafstellen nachgewiesen: Neukirchhof Nr. 13/296.

Offen sind einige Schlafstellen, gleich oder nächsten Sonntag zu beziehen: Halesches Gäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Parterre-Logis: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10, eine Treppe zu erfragen.

Zu vermieten sind auf der neuen Straße zwei Familienlogis durch **Notar Wagner, Reichstr. Nr. 40.**

Heute Stunde in Lannerts Salon.
Louis Werner.

Heute Concert bei Bonorand.

Grosser Kuchengarten.

Heute Mittwoch den 7. August
Grosses

EXTRACONCERT

mit brillantem Feuerwerk.

Das Nähere besagen die Programme. **W. Wenzl.**

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch großes Extra-Concert, wobei ich für kalte und warme Speisen, so wie eine große Auswahl Obst- und Kaffeekuchen, gute Getränke und Bedienung bestens sorgen werde. **A. Knoche.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch den 7. August starkbesetztes Concert. **J. G. Hauschild.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu Beefsteaks, Cotelettes mit Allerlei nebst andern verschiedenen Speisen, so wie auch Obst- und verschiedenen Kaffeekuchen und feiner Döllnitzer Gose ergebenst ein **A. Lindner.**

Das Café Anglais

in der Tuchhalle

wird als vollständig und auf das Geschmackvollste restaurirt, dem geehrten Publicum hierdurch mit der Bemerkung empfohlen, daß daselbst täglich die neuesten und besten Zeitschriften, frisches Backwerk und gute Getränke vorzufinden sind.

Brosens Restauration.

Heute Abend Stockfisch mit Schoten, Rindszunge und Cotelettes mit Allerlei.

Heute Mittwoch in Stötteritz

Allerlei mit Cotelettes, Beefsteaks, Eierkuchen und Kartoffeln mit Häring, Pflaumen, Kirsch, Johannisbeere und mehre Kaffeekuchen. **Schulze.**

Mey's Kaffeegarten.

Salomonstraße.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, wobei ich mit Kirsch-, Pflaumen- und andern Sorten Kuchen bestens aufwarten werde. **C. A. Mey.**

Thonberg.

Heute Cotelettes mit Allerlei, wozu freundlich einladet **S. Werthmann.**
Kein Concert.

Gosenthal.

Heute Mittwoch verschiedene kalte und warme Speisen und feine Gose, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Mittwoch den 7. August.

Kaffeegarten zum sächsischen Hause in Connewitz.

Cotelettes und Rindszunge mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und Getränken, wozu ergebenst einladet **Henriette verw. Dießschold.**

Oberschenke Gohlis.

Heute ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **J. G. Böttcher.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Mittwoch Stollen- und Kuchenfest. **C. Gleichmann.**

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei **J. F. Lehmann, im Heilbrunnen.**

Heute Abend ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **F. Werner, Staudens Ruhe.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.**

Heute Schlachtfest und Speckkuchen in der Delzschauer Biers Niederlage.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **J. G. Elßing im Salzgäßchen Nr. 4, im Keller.**

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei **J. A. Göttlich, Burgstraße Nr. 6.**

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.**

Heute zu frischen Kuchen und Käsekäulchen ladet ein **Witwe Heinicke in Reichels Garten.**

Heute Mittwoch früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und Abends zu Topfbraten mit Klößen ergebenst ein **F. C. Andreas, Kloftergasse Nr. 7.**

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Mehlhorn neben der neuen Post.**

Heute Schlachtfest. St. Nürnberg.

Heute den 7. Aug. ladet zum Schlachtfest freundlichst ein **Liebner, im Täubchen.**

Schlachtfest. Donnerstag den 8. August früh 8 Uhr Wellfleisch, 12 Uhr Wurst und Wellsuppe. Es ladet ergebenst ein **C. S. Richter, Hospitalstraße Nr. 11.**

Morgen Donnerstag früh 9 Uhr zu Wellfleisch, und Abends zur Wurstsuppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein **F. Simon, Tauchaerstraße Nr. 11.**

Verloren wurde am 5. d. M. eine goldene Broche in Form einer Schlange und mit einigen 30 Granaten versehen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung auf der kleinen Fleischergasse in Nr. 15, 2 Treppen hoch gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am Montag Abend ein Geldbeutel, enthaltend 1 kleinen Schlüssel und etwas Geld. Gegen gute Belohnung bittet man abzugeben Halleische Str. Nr. 12, 3 Tr.

Entflohen ist ein gelber Canarienvogel. Wer denselben Universitätsstraße Nr. 15, parterre abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Generalversammlung
der Wintergesellschaft heute Abend 7 Uhr im
Schützenhause. Um möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **G.**

32er Donnerstag den 8. August 7 Uhr auf's Lämmchen.

Arion.

Heute Mittwoch 8 Uhr Abends Versammlung.

Entgegnung.

Ei, Ei! Wir sind so unglücklich gewesen, einem Anhänger des Schlendrians auf das Hühnerauge zu treten, wenigstens geberdet sich der gute Mann so. Er muß seit geraumer Zeit kein ausländisches Coursblatt gesehen haben, sonst würde er nicht Leipzig für Europa halten, sondern wissen, daß, wo der Decimalsfuß herrscht, z. B. in Frankreich, den Rheinprovinzen etc., die Course in eben dem Maße notirt werden.

So viel zur Belehrung des Einsenders der Zeilen in Nr. 217 d. Bl., dessen suffisantes Wort „Schuster bleib bei deinem Leisten“ nicht gegen den Verfasser der Rüge des unglaublichen Bruches „ $\frac{15}{16}$ Thaler“ paßt, da derselbe seit 40 Jahren dem Kaufmannstande angehört, mithin vollkommen befähigt ist,

einen so einfachen, jedem Comptoiristen zugänglichen Gegenstand zu beurtheilen. Die heftige Sprache unsers Gegners wollen wir übersehen, da es klar ist, daß er sich in das Decimalsystem nicht finden kann und sich darüber ärgert. Schon der einfachste Verstand muß den unmöglichen Bruch $\frac{15}{16}$ Thaler (28 Groschen $1\frac{1}{4}$ Pf.) unendlich lächerlich finden, $\frac{14}{15}$ (28 Groschen) wäre das richtige gewesen. Wenn übrigens ein im Decimalbruche notirter Cours die Calculation erschwert, der muß ein trauriger Rechner sein. Kurz, die Beibehaltung der $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Brüche bei dem gegenwärtigen Münzfuß ist mit nichts zu entschuldigen als mit dem Schlendrian. Dieser hat aber nirgends Werth, vielmehr werden dessen Bekenner ausgelacht oder bemitleidet.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich nur hierdurch ergebenst an. Leipzig, den 6. August 1844.

Karl Reimer.

Den 5. August Nachmittags halb 4 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse nach langen, $1\frac{1}{2}$ jährigen Leiden meine gute Frau, unsere uns unvergeßliche Mutter und Tante, **Johanne Hormann**, in dem erst kürzlich vollendeten 46. Lebensjahre. Unser Schmerz ist groß, doch die Hoffnung, uns einst wieder mit Ihr vereint zu sehen, tröstet uns noch. Leipzig, den 6. August 1844.

Die trauernden Hinterlassenen.

Den geehrten Mitgliedern der

Singacademie

zeigen wir ergebenst an, daß die bereits auf Sonnabend den 10. August verschobene Versammlung eingetretener Hindernisse wegen nun ganz ausfallen muß. Die nächste Versammlung ist wie gewöhnlich

Donnerstag den 15. August.

Leipzig, den 6. August 1844.

Der Vorstand.

Ginpassirte Fremde.

Albrecht, Kfm. v. Dessau, Plauenscher Hof.
Albani, Kfm. v. Weissen, Stadt Riesa.
Abt, Part. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Altenburg, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Buffani, Secret., v. Petersburg, und
Browelow, Lord, v. London, Hotel de Bav.
Behmer, Oberamt. v. Merzlen, Rhein. Hof.
Bischoff, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Bollmann, Mad., v. Naumburg, S. de Pol.
Bäpfer, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
v. Baschamoff, Part. v. Petersburg, und
Buchmann, Kfm. v. Mecklenburg-Schwerin,
Hotel de Baviere.
Bord, Hofrath, v. Berlin, und
Bastow, Part. v. London, Hotel de Baviere.
Bernhardt, Prof. v. Warschau, St. London.
Büttner, Techn. v. Dresden, St. Frankfurt.
v. Bülow, Mad., v. Mecklenburg, S. de Russie.
Collin, Justiz-Comm., v. Schroda, St. London.
Christian, Defon. v. Waldheim, St. Riesa.
Choulant, Prof., D., v. Dresden, Rhein. Hof.
Glauf, Mad., v. Lippstadt, Hotel de Baviere.
Debald, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.
Dobrzanski, Part. v. Warschau, Rhein. Hof.
v. Damiani, Consul, Petersburg, S. de Bav.
Diamond, D., v. London, Stadt London.
v. Eßlingen-Wildeg, Oberst, v. Bern, Hotel
de Baviere.
Fiedler, Rector v. Ballenstädt, Palmbaum.
Garte, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
v. Gersdorff, Baron, v. Rendsburg, Brühl 6.
Gersten, Chemik., und
Groschmann, Techn. v. Dresden, St. Frankf.
Gütter, Kfm. v. Neukirchen, und
Grunter, D., v. Dresden, Stadt Wien.
Gloype, Direct., v. Brünn, Hotel de Bav.
Gröbner, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Pologne.
Grimm, Part. v. Bremen, St. Hamburg.

Hübel, Stadt-Direct., v. Wolfenbüttel, Hotel
de Baviere.
Hann, Mad., v. Breslau, und
Hann, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Heidemann, Fräul., v. Gamburg, S. de Russie.
Pachez, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
v. Heildorf, Kammerh., v. Roffen, S. de Russie.
Jänichen, Techn. v. Dresden, St. Frankfurt.
Jhle, Bergbeam. v. Freiberg, Stadt Rom.
v. Jach, Oberst, v. Erfurt, Münchner Hof.
v. Karbe, Rgutsbes. v. Koffelde, und
v. Kamensky, Part. v. Petersburg, Hotel de
Baviere.
Kahle, Mad., v. Cottbus, Rheinischer Hof.
Königsmarte, Banq. v. Frankfurt a/M., Ho-
tel de Pologne.
Kauwerg, Kfm. v. Nürnberg, St. Hamburg.
Kunhardt, Pred. v. Hamburg, gr. Blumenb.
Kröhne, Part. v. Braunschweig, Hotel de Bav.
Kurich, Part. v. Labor, und
Kohl, Techn. v. Dresden, Stadt Frankfurt.
Koch, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Saxe.
Kronert, Chemik. v. Dresden, St. Frankfurt.
Kider, Techn. v. Dresden, St. Frankfurt.
v. Lymar, Fürst, und
v. Lymar, Graf, v. Berlin, Hotel de Russie.
Lüftenecker, Mad., v. Linz, Hotel de Russie.
Lührs, Mad., v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Ludwig, Kfm. v. Berlin, und
Landmann, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
Lambrecht, Kfm. v. Torgau, S. de Baviere.
v. d. Lanken, Frau, v. Delitzsch, Hotel de Pol.
Lühmann und
Lübecke, Kfl. v. Berlin, Hotel de Bav.
Meyer, Part. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Nolte, Fräul., v. Hamburg, Hotel de Russie.
Nahlschmidt, Kfm. v. Breslau, Palmbaum.
Näckerberg, Künstl. v. Stockholm, Hotel de Saxe.

v. De. Ki, Gutsbes. v. Warschau, und
Oldfield, Part. v. London, Hotel de Bav.
v. Pfaffenrath, Kammerh., v. Saalfeld, und
v. Petersdorff, Rittergutsbes. v. Stettin, Hotel
de Baviere.
Pintus, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Quar, Kfm. v. Ebersfeld, goldner Hahn.
Rust, Pastor, D., v. Stralsund, S. de Saxe.
Rilke, Fabr. v. Schleich, Münchner Hof.
Roffignol, Prof. v. Berlin, Stadt London.
Räusche, Justiz-Comm. v. Berlin, Rh. Hof.
Rogge, Kfm. v. Berlin, und
Rost, Kfm. v. Walda, großer Blumenberg.
Reydt, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Ravn, Part. v. Gamburg, Hotel de Baviere.
v. Reibnitz, Ober Regier.-Rath, v. Stendal, S.
de Baviere.
Saentés, Prediger, v. Hamburg, und
Sangelli, Gutsbes. v. Stettin, S. de Baviere.
Straßburger, Mad., v. Gotha, Rhein. Hof.
Schröter, Kfm. v. Lambach, Stadt Gotha.
Schwerdner, Fabr. v. Johnsdorf, St. Breslau.
Schellus, Kfm. v. Lübeck, gr. Blumenberg.
Schramm, Techniker,
Schubert, Prof., und
Schmidt, Chemik. v. Dresden, St. Frankfurt.
v. Sonnenberg, Kammerh. v. Bernburg, und
Scheller, Künstl. v. Braunschweig, St. Rom.
Schimpf, Kfm. v. Penig, grüner Baum.
Lardes, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Leploff, Geh. Regier.-Rath, v. Stralsund,
großer Blumenberg.
Thieme, Buchhldr., v. London, goldner Hahn.
Urban, Apoth. v. Ballenstädt, Palmbaum.
Vogel, Lehrer v. Plauen, grüner Baum.
Walther, Techn. v. Dresden, Stadt Frankfurt.
v. Wottowicz, Kreisadels-Marschall, v. Stotom,
Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **G. Polz.**